

Verborgene Schätze 201

"Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan!" Matthäus 7, 7.

DAS LEBEN IST ERSCHIENEN

Wir lesen in 1. Johannes 1,1-3: "Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unseren Augen, das wir beschaut haben und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens - und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen -, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus."

„Das Leben ist erschienen“, haben wir soeben gelesen. Wir haben es gesehen! Unsere Hände haben es betastet! So lautet die Freudenbotschaft des Johannes an uns. Es handelt sich also um etwas Konkretes, um etwas, das man mit seinen Händen anfassen kann. Eben auf dieses konkrete Christenleben möchten wir Sie heute hinweisen.

Zur Zeit Jesu warteten die Juden auf das Kommen des Messias. Als aber Jesus kam, waren es nur wenige, die in ihm den Messias erkannten. Die anderen hatten verkehrte Erwartungen. Den Messias erwarteten sie in einer menschlichen Größe und in einer menschlich vornehmen Gestalt. Wir sehen aber, daß er diesen Erwartungen nicht entsprach. Er erschien als ein Diener, und nicht als ein Herrscher. Seine Aufgabe war ja, das Leben zu offenbaren. Was ist eigentlich das Leben? „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“, sagte Jesus. Sanftmut und Demut, das ist Leben. Liebe, Güte, Reinheit, Geduld, ja alle göttlichen Tugenden, das ist Leben.

„Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig“, sagte Jesus. Er sagte nicht: „Ich habe euch etwas Wichtiges über Sanftmut und Demut zu sagen.“ Nein, sein Zeugnis war: Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.

Dies war das Leben, das erschienen war, und das die Apostel mit ihren Händen betasten konnten, welches sie auch verkündigten. Sie sahen vor ihren Augen die Liebe, die Güte, die Gerechtigkeit. Weil aber die allermeisten Menschen dieses Leben gar nicht erwarteten und kein Verlangen danach hatten, so konnten sie nicht den Messias in Jesus erblicken.

Wie ist es nun mit uns? Ja, wie ist es mit uns, die wir uns gläubig nennen? Wonach haben wir

Verlangen? Was erwarten wir? Viele erwarten Zeichen und Wunder. Viele sehen nach imponierenden Predigten und Predigern aus. Mitten in diesen hohen Erwartungen hat man gewöhnlich keinen Blick und keinen Sinn für das Leben, das Jesus uns offenbaren wollte, und das er auch heute noch anbietet.

Eben weil so wenig Hunger und Durst nach diesem Leben vorhanden ist, so sieht und hört man die mächtige Botschaft nicht, die in der Tatsache liegt, daß das Leben wirklich erschienen ist. Man sieht gewöhnlich nicht den Weg zum Überwinderleben und zur Heiligung, den Jesus für uns möglich gemacht hat. Man sieht die Herrlichkeit nicht, von welcher der Apostel Petrus redet, wenn er sagt: „Alles, was zum Leben und göttlichen Wandel dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis des, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft. Durch sie sind uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt, auf daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, die ihr entronnen seid der verderblichen Lust in der Welt.“ 2. Petrus 1, 3-4.

Unser Wunsch ist, die Herzen derer zu stärken, die nach diesem Leben Hunger und Durst haben, die Sehnsucht haben nach demselben Leben, das Jesus offenbarte, ein Leben, das man mit Händen betasten kann. Was ist nun das Geheimnis dieses neuen Lebens? Der Apostel Paulus sagt in 2. Korinther 4, 10: „Und tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe, auf

daß auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde." Hier sehen wir noch einmal das Ziel der Botschaft des Neuen Testaments, nämlich daß das Leben Jesu wirklich offenbar werden soll an unserem Leibe.

Denk, welch eine Botschaft! Welch ein Evangelium! Darum ist also das Leben erschienen; es sollte an deinem und meinem Leibe offenbar werden!

Aus der eben zitierten Bibelstelle geht aber hervor, unter welcher Bedingung dies geschehen kann. Paulus sagt: „Und tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe...“. Wir berühren hier das eigentliche Geheimnis: Jesus ist nicht nur mit einem neuen Leben gekommen, er ist auch mit einem ganz neuen Tod gekommen! Er hat uns ja gelehrt: Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, nur dann trägt es viel Frucht. Das neue Leben ist ein Auferstehungsleben, ein Leben, das nur auf Kosten unseres Eigenlebens ausgelebt werden kann. „Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst," war Jesu Gebet zum Vater.

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen." schreibt der Apostel Johannes. Die Kinder in der Sonntagsschule singen davon, daß wir ein Lichtlein sein sollen für den Herrn. Es sind wohl mehrere unter uns, die gerne ein Lichtlein sein möchten in dieser Welt. Lasset uns nicht vergessen, daß eben das Leben das Licht der Menschen ist.

Nur wenn wir Christi Tugenden an unseren Leibern offenbaren, sind wir ein Licht. Dies erinnert mich an die Geschichte von einem jungen Mann, der zuhörte, wie man darüber diskutierte, welche Bibelübersetzung wohl die beste sei. Als er dies alles hörte, sagte er: „Ich bin der Meinung, daß die Bibelübersetzung meiner Mutter die beste ist." Ja, er hatte eine gottesfürchtige Mutter, und wir verstehen, er wollte eigentlich sagen, daß seine Mutter das Leben offenbarte, wovon die Bibel spricht. Möge Gott einem jeden Gnade schenken, der das Verlangen hat, eine solche „wandelnde Bibelübersetzung" zu sein. Auf diese Weise können wir sozusagen Gottes Wort auf zwei Beinen werden. Güte, Geduld und Dankbarkeit auf zwei Beinen. Diese Güte, Geduld und Dankbarkeit kann dann von allen betastet werden.

Wo das Leben offenbar wird, entsteht auch Gemeinschaft. Die Menschen, auch wenn sie religiös sind, können zwar die gleiche Auffassung einer Sache haben, oder Gläubige können die gleiche Lehre haben. Aber ach, wie schwierig ist es, zu einer wahren Gemeinschaft, zur rechten Bruderschaft und Einheit zu gelangen! Nur das Auferstehungsleben bringt Gemeinschaft, nur das Leben, das eine Frucht ist vom Sterben des Eigenwillens.

Lasset uns, wie Paulus Timotheus ermahnt, das ewige Leben ergreifen. Wer aber das Leben ergreifen will, muß zuerst von diesem Leben er-

griffen sein. Wir möchten einem jeden empfehlen, in Gottes Wort zu lesen, mit diesem Gebet im Herzen, daß das Leben wovon die Schrift zeugt, auch in ihm offenbar werden möchte.

„Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse", sagt Mose zum Volk Israel bei einer Gelegenheit. Das Leben und das Gute gehören also zusammen, ja, sie sind ein und dasselbe. Der Tod und das Böse gehören auch zusammen, ja, sie sind auch ein und dasselbe. Wenn das Böse, z.B. Zorn und Ungeduld, zum Vorschein kommt, offenbart man ganz einfach den Tod und nicht das Leben. Aber gelobt sei Gott, daß sein Sohn gekommen ist, um die Werke des Teufels zu zerstören, auf daß Jesu Leben an unseren Leibern offenbar werden kann!

Diese Traktate und andere Schriften können Sie unter folgender Adresse bestellen:

Mission "Alte Schule" e.V.
Stegäcker 1
D - 71522 Backnang
Germany
eMail: mission@alte-schule.de
<http://www.alte-schule.de>

© "Skjulte Skatter", Box 73, N-4098 Tananger, Norway